

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

N. 68.

Sonnabend, den 25. August

1866.

Bekanntmachung.

Nachdem in neuerer Zeit an mehreren Orten des Landes die asiatische Cholera sich gezeigt hat, so ist die Ergreifung von geeigneten Maaßregeln zu möglichster Verhütung der Weiterverbreitung dieser Krankheit dringend nothwendig.

Es werden daher die hiesigen Hausbesitzer und Einwohner hierdurch angewiesen alle etwaige größere Anhäufung von Excremental-Loosen mit aufgelöstem Eisenvitriol zu überschütten und öfters eine Auflösung von 2 Pfund Eisenvitriol in 4 bis 5 Meßkannen lauwarmen Wassers in die Abtrittschloten zu gießen. In den Gebäuden selbst und deren Räumen wird die Räucherung mit Chlorkalk dringend empfohlen.

Da das Auftreten der Cholera mit großen Gefahren für das Leben und die Gesundheit der Menschen verbunden ist, so sprechen wir hierdurch die bestimmte Erwartung aus, daß unsrer Weisung gewissenhaft werde nachgegangen werden, widrigenfalls wir in die Nothwendigkeit versetzt würden, die Maaßregeln der Desinfection gegen die säumigen Hausbesitzer zwangsweise durchzuführen zu lassen.

Königsbrück und Ramenz, am 21. August 1866.

Die Medicinalpolizeibehörde.

Der Stadtrath.

Der königliche Bezirksarzt.

Adv. Niemer.

Dr. Köderer

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die von dem unterzeichneten Stadtrathe unter dem 27. December 1865 erlassene Bekanntmachung fordern wir hierdurch sämtliche Besitzer von freiumherlaufenden Hunden auf, die für das Jahr 1866 zu entrichtende Steuer von — Thlr. 25 Ngr. — Pf. bis spätestens den 15. September dieses Jahres an unseren Herrn Kämmerer, Kaufmann Berger, zu entrichten. Zugleich wird bemerkt, daß Herr Berger angewiesen ist, Hundesteuerzeichen an Jeden der Hundebesitzer zu verabreichen. Es hat sich daher bis zum 15. September dieses Jahres jeder Besitzer eines Hundes ein solches für den dafür zu entrichtenden Preis von — Thlr. 1 Ngr. — Pf. bei Herrn Berger abzuholen, und hat der versteuerte Hund dieses Zeichen stets am Halsbande zu tragen damit bei abzuhaltender Revision die mit der Ausübung derselben beauftragte Person sofort erkennen kann, welcher Hund versteuert ist.

Fleischerhunde und Zughunde müssen, dafern dieselben frei herumlaufen, unbedingt versteuert werden.

Gegen diejenigen, welche bis zum 15. September dieses Jahres die Hundesteuer auf das Jahr 1866 nicht entrichtet haben sollen, werden die gesetzlichen Maaßregeln in voller Strenge in Anwendung gebracht werden.

Königsbrück, den 21. August 1866.

Der Stadtrath.

Grahl, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausnitz sollen

den 27. und 28. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausnitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

den 27. August a. c.

349 1/2 Klaftern Scheite,

176 " weiche Kollen,

518 " weiches Reißig,

und

Die Hölzer befinden sich in den Waldorten: Spitz-Hübel, Waldbeerberg, Bierhufen, Marschalsruhe, Zipfel, Glauschnitzer-, Sackaer- und Tauschaer-Wald.

den 28. August a. c.

4 Klaftern weiche Kollen,

648 1/2 " " Stöcke,

32 1/2 Schock weiches Hieb-Reißig,

151 1/2 Haufen Stangenreißig und

101 " Hackstreu,

Die Hölzer befinden sich in den Waldorten: Bierhufen, Waldbeerberg, Glauschnitzer-Walde, Brand und Spitz-Hübel.

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Pommrich in Lausnitz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 15. August 1866.

Küling.

Gras.

Zeitereignisse.

Dresden, 22. August. (Dr. N.) Nach der ersten Zusammenkunft des Herrn Ministers v. Friesen mit dem Grafen Bismarck, die voraussichtlich vorgestern stattgefunden hat, steht zu erwarten, daß die Conferenzen zwischen Preußen und Sachsen nunmehr eröffnet sind und der baldige Abschluß des Friedens zwischen der Krone Sachsen und Preußen demnächst zu erwarten steht, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse hemmend dazwischen treten.

— Die neuerdings hier eingetroffenen Truppen gehören der k. preussischen dritten Garde-Infanteriebrigade (Commandeur Generalmajor v. Budritzki), von Prag kommend, an und werden als Garnison in Dresden verbleiben. Das 3. Landwehr-Infanterieregiment steht in Cantonnements zwischen Pirna und Dresden.

Dresden, 21. August. Vom 16. August bis gestern Mittag hatte sich der Cholera-Bestand im städtischen Krankenhause von 29 auf 38 Personen erhöht. Davon konnten jedoch 5 männliche Personen als geheilt entlassen werden, 2 sind gestorben und 1 Person auf andere Zimmer verlegt, so daß nur noch ein Bestand von 30 und zwar 24 männlichen und 6 weiblichen Personen vorhanden ist. Im Ganzen genommen scheint die Seuche nicht den gefährlichen Charakter annehmen zu wollen, den sie in anderen großen Städten, wie Berlin, Breslau &c. trägt.

— Der telegraphische Verkehr ist im hiesigen kgl. Telegraphenamte durch sächsische Beamte heute bereits insoweit wieder eröffnet worden, daß Privattelegramme nach Berlin, Leipzig und Chemnitz angenommen und befördert werden können. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Verbindung mit den übrigen Staaten werden aufs Eifrigste betrieben.

— Wie preussische Blätter erfahren, solle als künftige Garnisons-Provinz für die k. sächsischen Truppen das Herzogthum Sachsen bestimmt sein. Die Artillerie sei bestimmt, künftig die Garnison einer der drei Festungen Erfurt, Torgau oder Magdeburg zu bilden. Die Entscheidung in dieser für unser ganzes Land und beinahe jede einzelne Familie hochwichtigen Frage hängt aber, wie selbstverständlich, von dem Ausgange der jetzt schwebenden Friedensunterhandlungen mit Preußen ab.

— Nach dem Abzuge der k. preuß. Truppen aus Böhmen erwartet man, daß Se. Maj. der König von Sachsen sich den Grenzen seines Landes nähern und in einem von uns nicht allzu entfernten Orte bis auf Weiteres Aufenthalt nehmen werde. Jedenfalls wird Allerhöchstderselbe dort den Ausgang der Friedensverhandlungen abwarten.

— Die sächsische Division, meldet man aus Wien vom 18. August, seit dem Waffenstillstand in der Umgebung von Wien concentrirt, beginnt heute ihren Rückmarsch in die Heimath.

Leipzig, 20. August. (D. A. Z.) Einen höchst schmerzlichen Verlust hat die Wissenschaft und speciell unsre Universität erlitten durch den ganz plötzlich erfolgten Tod des hiesigen ordentlichen Professors Mettenius. Er ward ein Opfer der Cholera die ihn binnen wenig Stunden dahintrassete. Erst 43 Jahre alt und bereits eine der ersten Notabilitäten in seinem Fache, der Botanik, hätte Mettenius der akademischen Jugend und seiner Wissenschaft noch große Dienste leisten können.

Leipzig, 21. Aug. (D. A. Z.) Die von der liberal-nationalen Partei ausgehende, zuerst auf den 19. d. M. ausgesetzte sogenannte „Landesversammlung“ wird nun nächsten Sonntag, 26. d. M., in Leipzig stattfinden. Gegenstand der Berathung soll sein: das Wahlgesetz, beziehentlich das ganze dermalige Regierungssystem Sachsens; die Organisation der liberal-nationalen Partei Sachsens, besonders für die bevorstehenden Parlamentswahlen; die Stellung Sachsens zum preussisch-deutschen Bundesstaate und zum Zollverein &c.

Halle an der S., 19. August. Der „D. A. Ztg.“ schreibt man von hier: Leider sind gestern hier allein 72 an der Cholera Verstorbene beerdigt worden.

Berlin, 21. Aug. Die in den hiesigen Zeitungen verbreitete Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden zwischen Preußen und Oesterreich, sowie zwischen Preußen und Baiern ist nicht

bestätigt worden. Nur mit Baden und Württemberg sind die Friedensunterhandlungen erledigt.

— 23. August. Sichern Vernehmen nach ist das Ministerium des Innern bereits mit den Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen, insbesondere der Bildung der Wahlbezirke beschäftigt.

— Kurhessen, Hannover, Nassau und Frankfurt haben zusammen mit Schleswig-Holstein einen Flächen-Inhalt von 1280 Quadrat-Meilen mit 4,189,015 Einwohnern.

Potsdam, 21. August. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde heute der Antrag gestellt und mit dem höchsten Interesse aufgenommen, „daß Potsdam zum Sitze des Reichstages für den norddeutschen Bundesstaat ausersehen und von den städtischen Behörden diese Bitte in einer Petition an Se. Majestät den König ausgesprochen werde.“

Berlin, 22. August. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die Friedensverhandlungen haben allseitig günstigen Fortgang gehabt. Die Verhandlungen mit Oesterreich (in Prag) haben zu einer vollständigen Verständigung über alle sachlichen Punkte geführt; behufs wirklichen Abschlusses waren nur noch einige Formfragen zu erledigen. Die Unterzeichnung des Friedens wird täglich erwartet. Die Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten, welche in Berlin geführt worden, sind gleichfalls der Sache nach als beendet anzusehen. Mit Württemberg und Baden ist der Frieden bereits vor einigen Tagen abgeschlossen; auch mit Bayern und Hessen-Darmstadt ist inzwischen eine Einigung erfolgt. Bayern tritt an Preußen einige Landstriche ab, welche zur Abrundung des südlichen Gebietes des bisherigen Kurfürstenthums Hessen erforderlich sind, — Darmstadt, die frühere Landgrafschaft Hessen-Homburg und das ausschließliche Besatzungsrecht der bisherigen Bundesfestung Mainz, während die Provinz Oberhessen in den militärischen und politischen Verband des norddeutschen Bundes tritt.

Börlitz, 23. August. (Börl. Anz.) Dem Vernehmen nach ist gestern die Ordre hier eingetroffen, Vorbereitungen zu treffen, daß nächstens circa 180 Extrazüge mit Militär, aus Böhmen kommend, auf der niederschlesischen Bahn expedirt werden können.

Breslau, 21. August. (C. Z.) Obschon Alles, was abkommen kann, vor der Cholera aufs Land und namentlich in die Gebirge geflüchtet ist, so sind in hiesiger Stadt innerhalb der letzten 7 Tage doch wieder 1082 Personen gestorben. Breslau dürfte zur Zeit kaum so viele Einwohner zählen als Dresden.

Wien, 20. Aug. Heute um 8 Uhr Abends ging mittels eines Separatlastzuges der Nordbahn die als Kriegsentanschädigung für Preußen bestimmte Silberbaarschaft im Betrage von 20 Millionen Thlr. in Begleitung von 10 Beamten, 12 Dienern und 36 Feldjägern von hier über Prag nach Berlin ab. Dieselbe ist in Fässern verladen, und das Abzählen derselben, welches von 20 Beamten vorgenommen wurde, erforderte 6 Tage Zeit. Die Baarschaft besteht durchgehends aus Reichsthalern. (Pr.)

München, 19. Aug. (M. G.) Wie wir vernehmen, sollen morgen in Berlin die Friedensunterhandlungen mit Baiern zum Abschluß gelangen. Preußen beharrt auf eine Gebietsabtretung zwischen Richtenfels und Kulmbach und zwar zu Gunsten Koburgs. Ob es morgen gelingen wird, auch diese Forderung noch zu befeitigen, steht dahin. An Geld wird Baiern wahrscheinlich 20 Mill. Fl. zu zahlen haben.

Prag, 22. August. (W. T. B.) Bis zum 15. September soll die gänzliche Räumung Böhmens von preussischen Truppen erfolgen.

Paris, 22. August. Die „Patrie“ erklärt, bei Berichtigung mehrerer Zeitungsgerüchte, daß der Kaiser Napoleon Venetien direct an Italien abtreten wird.

* Königgrätz. Verwundete erzählen und verbürgen es mit ihrem Ehrenworte, daß in der Schlacht bei Königgrätz ein junger Geistlicher auf dem Schlachtfelde mitten in größten Feuer auf der Erde herumrutschte die Sterbenden tröstete und ihnen die heilige Communion reichte. Er sprach mit den Soldaten deutsch, böhmisch, polnisch und italienisch. Endlich hat ihn eine Kugel getroffen, er ist auf den Leichnam eines Soldaten hingestürzt.

Abenteuer an der Küste von Florida. (Fortf.)

Ich hatte keine Antwort für diese Frage wie für viele andere, in mir aufstauten und endlich schief ich ein. Wie lange ich schlafen haben mochte, weiß ich nicht. Ich erwachte dadurch, daß jemand mich wach rüttelte. Beim ersten Grau der Dämmerung sah ich einen Neger von der Plantage vor mir, der stets eine Anhänglichkeit gegen mich bewiesen.

„Gott sei Dank, daß Massa finden,“ sagte die ehrliche Schwarze, „ich Nacht nicht schlafen können, weil Massa ausbleiben sein fertgeritten mit Schurken Collins. Ich gleich Morgen aufmachen und suchen Spur von Massa und siehe da, find die Freude des Burischen leuchtete ihm aus den Augen.“ Ich war nicht minder hier froh über diese Begegnung. Unter Führung Sam's, so hieß der Neger, war ich bald in meiner Behausung.

Mein Abenteuer mit Collins war' bald in aller Munde und machte auch gar kein Hehl daraus, daß er mich absichtlich geführt. Ich wurde dadurch ein Gegenstand einer nicht bezweifelbaren Aufmerksamkeit und leider auch wegen meiner Anhänglichkeit für die Neger ein Gegenstand des Hasses. Ja die Sache wurde immer bedenklicher. Mehrere unserer weißen Arbeiter wurden getödtet, unsere Neger verwundet. Die ehemaligen Anführer der Umgegend verschworen sich förmlich gegen uns und verflüchteten durch Drohbriese, daß sie entschlossen seien, das Ansehen unseres Geschäftshauses zu tödten, falls wir nicht freiwillig das Land verließen.

Die Gefahr wurde so dringend, daß wir bei Nacht und Nebel unsere Habseligkeiten packten und die Flucht antreten mußten. Wir zogen in einem großen Wagen wohlbewaffnet und unsere Rettung, denn Einige, die zurückgeblieben waren, wurden von den Fanatikern auf's Schändlichste gemißhandelt und schwer verwundet.

Unsere Flucht ging glücklich von Statten, indeß hatte mein Abenteuer doch die Folge, daß ich meine Stellung bei den nördlichen Staaten quittirte, da ich nicht Lust hatte, meine Haut den Anhängern gegenüber zu Markt zu tragen.

Ich beschloß eine Tour an der Küste entlang zu machen, um die Land und Leute anzusehen. Bald war ich daher auf dem Wege weiter nach Süden. Meine Erfahrungen waren sehr traurig. Ueberall begegnete ich den Spuren der Verwüstung, die der Krieg angerichtet.

Wo früher Reichthum und Luxus geherrscht, zeigte sich jetzt eine Geistes- der Armuth. Besonders den ehemaligen Anführern der südstaatlichen Armee, diesen Helden außer Acht, welche auch jetzt noch allen Fanatismus besaßen, der in den brudermörderischen Krieg gerrieben, ging es schlecht. Die Meisten hatten ihr Eigenthum verloren und fristeten auf eine elende Art ihr und der Ihrigen Dasein. Ich wurde in kleinen Städten oft von dem Andrang dieser Unglücklichen belästigt, welche mit aller Gewalt an mich als Fremden Reste ihrer Habseligkeiten veräußern wollten, um nur einige Cents zu verdienen.

Die meisten ihrer Hunger zu stillen. In anderer Art waren die Gegenstände, die man mir zum Kauf anbot: junge Hunde, alte Geschirre, Hausgeräthe aller Art. Das war ein eigenthümliches Schauspiel, welches mehr als alles andere bewies, wie tief der stolze Süden von seiner Höhe gefallen sei.

Ich hätte fast eine gewisse Genugthuung darüber empfinden können, daß die Südstaatler so traurig dastanden, denn ich hatte mich von ihrem Fanatismus gelitten, aber wenn ich bedachte, was die Unschuldigen unter ihnen, die Weiber und Kinder zu erdulden hatten, so schnürte sich mir das Herz zu vor Mitleid. Die Scenen, deren Zeuge ich bei meiner Wanderung im Süden war, boten ein buntes Bild, aus dem wieder und immer die Zerstörung ihr jammerbleiches Gesicht erhob, welche die einst reichsten Familien waren jetzt verarmt, ihre armen und reichsten Luxur gewöhnten Mitglieder nagten am Hungertuch.

Schlimmer, weit schlimmer standen sie da als dies unter ähnlichen Verhältnissen in Europa der Fall sein würde, denn sie verstanden keine Arbeit und hatten gar nicht einmal die Idee zu arbeiten, da sie dies für entehrend hielten, weil sie einmal daran gewöhnt waren, die Arbeit nur als eine Sache anzusehen, die für Sklaven passe. (F. f.)

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 25. August 1866. **Verdigungen:**
18. Aug., das todte: Töchterchen in der Annuhle zu Böhm. Wollung.
Sonntag, den 26. August, Dom. All p. Trin.
predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.
Königsbrück, den 25. August 1866.
Sonntag, den 26. August, predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Rirsch,
Nachmittags Herr Diaconus Kraw.

Neue engl. Vollheringe

empfehl **J. G. Messerschmidt in Pulsnitz.**

Marinirte Heringe

in bekannter Güte, sowie gesottene **Preisselsbeeren** sind fortwährend wieder zu haben bei **J. G. Messerschmidt in Pulsnitz.**

Sonntag, den 26. August

Erntefest und Tanzvergnügen

von Nachm. 3 Uhr an, wobei Kaffee und Kuchen zu haben sein wird. Es ladet freundlichst ein **Waldschlößchen.** **W. A. Ziegenbalg.**

Gutberg zu Camenz.

Der Lessingthurm und Restauration ist nach wie vor täglich von Mittag an geöffnet. **Kästner.**

2000 Thlr., 1600 Thlr., 1500 Thlr., 1200 Thlr. und 1000 Thlr. werden zu Michael heuer, gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht, durch **August Mitsche in Pulsnitz.**

Ein Rachelosen mit eiserner Platte, Feuerkasten und Maschine, sowie ein Blechofen, sind zu verkaufen bei **Kämpfe in Pulsnitz.**

Reißig- u. Stockholz=Auction.

Auf Reichenbacher, Reichenauer und Koitzscher Revier, sollen nächsten 3. September 9 Schock hartes und 90 Schock weiches Reißig, sowie 75 Klastern sehr kernige Stöcke unter bekannt zu machenden Bedingungen verauctionirt werden. Die Zusammenkunft und der Anfang der Auction ist früh 9 Uhr auf dem Holzschlage am Keulenberge, Reichenbacher Revier. Das Holz auf Koitzscher Revier soll von Nachmittags 3 Uhr an verauctionirt werden. Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage am Scheerwege.

Nächste Mittwoch, als den 29. d. M.

Kaffee & Käsekeulchen,

von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet **Pulsnitz, den 24. August 1866.** **L. Linke,** Schützenhauspachter.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. **Ad. Großmann.**

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weißen, weichen und reinen Haut empfiehlt à Stück 5 Ngr. **Adolph Großmann.**



Concert & Ballmusik,

Sonntag, den 26. August d. J. von Abends 7 Uhr an, im Saale des Schützenhauses zum Besten hilfsbedürftiger Familien gefallener oder verwundeter Sächs. Militärs, wozu ein geehrtes Publicum von Stadt und Umgegend hiermit ergebenst eingeladen wird.
Entrée 2½ Neugr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Pulsnitz, am 16. August 1866.

Das Directorium des Militär-Vereins für Pulsnitz und Umgegend.

Mein bestens assortirtes Lager von

Farben und Farbewaaren

in Bleiweiß, allen Nüancen in Grün, Blau, Gelb und Roth, trocken und in Del gerieben, Leinöl und Leinölfirniß, französisches und deutsches Terpentinöl, Bernsteinlack in 5 Qualitäten, Copallack, Damarlack, Eisenlack, Lederlack, Spiritus, Schellack, Gummi, Oel- und Farbholz, Curcuma, Bimstein, Wasserblei, Leim in allen Sorten, Kreide, grüne Erde, ein sehr billiges Steingrau Häuseranstrich etc. etc. empfiehlt zur freundlichen Beachtung billigt

W. A. Herb.

Pulsnitz.

NB. Gegen eine Gebühr von 5 Ngr. pro Tag leihe ich meine Farbenmühle aus, die in einigen Stunden soviel liefert wie 6 Anstreicher pro Tag verbrauchen würden.

Giftfreie Farben

zu Conditoreiwaaren und Liqueuren: trocken: Gelben Carmin, Grünen Carmin, Pastillen gelb, Roth-Cochenille; Tincturen zu Liqueuren: Blau, Grün, Violett, Roth, Zuckercouleur.

etc. etc. empfiehlt billigt

W. A. Herb in Pulsnitz.

Extra-Concert und Ball

von der Gesellschaft **Scandalia aus Dresden** (zum Besten des Unterstützungsfonds für verwundete Militärs)

im Gasthof zum grauen Wolf,

Sonntag, den 26. August 1866,

wozu ganz ergebenst einladet

G. Müller.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 3 Ngr.

PROGRAMM. Erster Theil.

1. *Scandalia-Marsch.
2. Zither-Solo aus „Norma.“
3. Ambos-Polka.
4. Stockflöten-Solo.
5. *Andreas Hofer-Marsch.

Zweiter Theil.

6. *Französischer Marsch.
7. Glöckchen-Lied.
8. La Gazelle, Polka mit Trommel-Solo.
9. Zither-Solo, Ländler.
10. *Norma-Marsch.

Dritter Theil.

11. *Sänger-Marsch.
12. Stockflöten-Solo.
13. Zither-Solo, Hydropathen-Walzer.
14. Pulsnitzer Pfingstfest-Marsch.
15. Marie als Held. Militärische Scene von Redak.

Vierter Theil.

16. *Neuglein-Marsch.
17. A. B. C.
18. Veteranen-Polka.
19. Galopp.
20. *Friedens-Marsch.
21. Dresdner Vogelwiese.

Die mit * bezeichneten Piècen sind arrangirt und instrumentirt für die Gesellschaft „Scandalia“ vom Director Paltel.

Paltel. Director der „Scandalia.“

Theater in Pulsnitz (im Herrenhaus.)

Sonntag, den 26. August. Das Schloß Greifenstein, oder: Der Sammtschuh. Ritterschauspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel in 1 Act von Ch. Birch-Pfeiffer.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Zirkel**, Theater-Director.

Lotterie-Anzeige.

Die 2. Classe der 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 27. August d. J.

gezogen. Mit Kaufloosen hierzu in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfehlen

F. A. Anders in Bretnig.

F. W. Schöne in Großröhrsdorf.

Lotterie-Anzeige.

Die zweite Classe der 70. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 27. August d. J., gezogen, wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle.

Pulsnitz, den 9. August 1866. **M. G. Kleinstück**

Holz-Auction.

Auf dem Holzschlage des früher August Großmann'schen in Leppersdorf, sollen nächsten Donnerstag, als den 30. M. von Vormittags 8 Uhr ab, ca.

100 Schock schönes, starkes, weiches Reißig, und 50 Klaftern dergl. Stockholz,

unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Großröhrsdorf, am 24. August 1866.

Florenz Schöne.

Sonnabend, 25. Aug. frische, fette Leberwurst bei **W. Wenzel**.

Heute, Freitag, frische Leberwurst bei **G. Wenzel**.

Echt Lairiz'sche Waldwoll-Gichtwaare

dergl. gewirkte Unterkleider und Ellenzeuge; dergl. Ohren-, Hals-, Brust-, Rückgrath- und Leibbinden; dergl. Handschuhe, Arm-, Puls- und Kniewärmer; dergl. Strümpfe, Strickgarn und Einlegeohlen; dergl. Waldwollöl, Spiritus, Balsam, Extract und Seife Einreibungen, Einathmen, Räuchern und Bädern;

Kiefernadel-Extract-Bonbons und Liqueur-Essenz.

Sämmtliche Artikel sind sanitäts-polizeilich geprüft, haben bei Gicht- und Rheumatismen hundertfältig bewährt, sowie jedes Stück mit dem Namen Lairiz bezeichnet ist.

Lager in Pulsnitz bei Herrn **Gottlieb Weitzmann**.

Die Lairiz'sche Waldwollwaarenfabrik in Memda am Thüringer Wald.

